



Victoria Faltrad mit Elektromotor

Snap it! Wie der Name schon verspricht, verbindet Victoria beim Snap it zwei Eigenschaften: Das leichte Fortbewegen auf einem eBike gepaart mit der praktischen Nutzung eines Faltrades. Das Snap it hat 20-Zoll Räder und wird mit einem TranzX PST Vorderradantrieb bewegt. Es schlägt mit 1.699,- Euro zu Buche und findet zusammengefoldet im Büro neben dem Schreibtisch Platz. SWSW
Infos: Tel.: 04251/81 15 00; info@hartje.de

Ausprobiert

TranzX Folding Bike

Ganz schön flott

Text: Daniel O. Fikuart; Fotos: Thomas Streubel

Zunächst stellte TranzX nur Elektromotoren her, heute produziert man auf Wunsch vieler Branchenkunden auch komplette E-Räder, die weltweit unter diversen Markennamen vertrieben werden. Zu den neuen „Global Bikes“ gehört auch ein E-Faltrad, das Sie vielleicht bald im Programm Ihrer Lieblingsmarke finden.

Text: Daniel O. Fikuart; Fotos: Thomas Streubel

Erinnern Sie sich noch an das „Eagle“ Kompaktrad, das etwa von Victoria oder auch AVE angeboten wird? Das Rad kommt nicht etwa aus der Entwicklungsabteilung dieser Marken, sondern von JD, einem Spezialisten für Elektroantriebe und komplette E-Räder, der den Firmen mit einem sogenannten „Global Bike“ aufwändige Entwicklungsarbeit abnimmt. Andererseits können die Marken ihren Händlern (und damit Ihnen als Endkunden) trendige Fahrzeuge anbieten. Die Produktpalette von JD wächst dabei ständig an: Vor zwei Jahren war es mit „Falcon“ ein Trekkingrad mit TranzX PST Technologie. Gerade auf der Eurobike mit Gold ausgezeichnet und brandaktuelles Beispiel für ein „Global Bike“: das JD Tiefsteiliger-Stadtrad mit AGT Automatic Gear Technologie – ausgestattet mit einer automatisch schaltenden 7-Gang Nabenschaltung inklusive Rücktrittbremse, das aufgrund dieser Paarung für viele Hersteller attraktiv ist und in deren Programm zu finden sein wird.

Noch Prototyp: TranzX PST Folding Bike
 Jüngstes Beispiel aus dem Hause JD ist das TranzX PST Folding Bike, das wir als erstes Fachmagazin in Europa schon im 2012-Outfit aber noch im Prototypen-Stadium testen durften. Das neue Modell wird mit Sicherheit seinen Weg gehen, denn Falträder mit Elektromotor sind gesucht. Natürlich von Wohnmobilitäten, die ein geringes Faltrmaß beim Transport im



Das neue Display in Daumennähe ist gut lesbar und zu bedienen. Segmentfelder zeigen die Restreichweite abhängig vom gewählten Unterstützungsmodus an. Das Licht lässt sich hier per Knopfdruck einschalten, ein Helligkeitssensor macht das aber auch automatisch.



VORHER
 Schicker Auftritt: das TranzX Folding Bike gefällt mit seinem kompakten Maß und der edlen Optik. Der 20-Zöller ist mit seiner Ausstattung auf Alltagstauglichkeit getrimmt.



NACHHER
 So sieht das Rad gefaltet aus: Durch die parallelen Räder und die durchgeschobene Sattelstütze ist es relativ kompakt. Die Faltpedale machen das Paket schmal und lassen es im Kofferraum relativ plan liegen. Tipp: Wer den ohnehin leichten Akku vor dem Anheben herauszieht, braucht weniger Gewicht lupfen.

Fahrzeuginneren schätzen. Oder von Automobilisten, die das verminderte Gewicht eines kleinen E-Rades (unser Testrad wiegt 20,6 kg) beim Beladen des Auto-Heckträgers schätzen. Es bietet sich für Familien an, da die Auszugslänge der Sattelstütze allen Familienmitglieder das Fahren erlaubt, egal ob klein oder groß. Aber auch für Pendler und Stadträder, die das Rad aufgrund seiner kurzen Bauweise sogar ungefalt in öffentlichen Verkehrsmitteln mitnehmen, in Drehtüren oder Aufzügen einschieben können. Und falls dann doch mal Treppen im Weg stehen, bewährt es sich, dass das mit 20,6 kg noch akzeptabel schwere Rad aufgrund seiner kurzen Bauweise sogar ungefalt in öffentlichen Verkehrsmitteln mitnehmen, in Drehtüren oder Aufzügen einschieben können. Und falls dann doch mal Treppen im Weg stehen, bewährt es sich, dass das mit 20,6 kg noch akzeptabel schwere Rad aufgrund seiner kurzen Bauweise sogar ungefalt in öffentlichen Verkehrsmitteln mitnehmen, in Drehtüren oder Aufzügen einschieben können.

In vielen Details ähnelt der 20 Zöller dem Kompaktrad „Eagle“, vor allem aber im Heckbereich, wo ein vermeintlicher Kofferraum den etwas schmälern 6,6 Ah Akku beherbergt, der sich mit einem Griff leicht ausziehen und wieder einschieben lässt. Neu ist das jetzt größere Bedienelement in Daumennähe, das über eine Segmentanzeige die Restreichweite in Abhängigkeit zum gewählten Modus anzeigt (z. B. bei vollem Akku: 60 km/Eco, 40 km/Tour, 25 km/Power). Es gibt hier sogar eine „S“-Taste, die kurzzeitig mehr Power aktivieren soll, was aber bei unserem Testrad nicht eindeutig spürbar war.

Im zweiten Gang gibt der Motor Gas
 Der Motor sitzt im Vorderrad, was eine Austarierung des Rades und eine loblich ausgewogene Fahrsoveränität garantiert. Das Rad läuft niemals nervös, was von Anfang an Vertrauen schafft. Prädikat einsteiger-



Relativ schmal, leicht ausziehen, kontaktiert sich beim Einschieben selbst, ist abschließbar und dank Außenladebuchse variabel zu laden: der 36 V / 6,6 Ah-Akku bietet eine Kapazität von knapp 240 Wh. Eine Komplettladung soll 3,5 Stunden dauern.

Faltvorgang beim Prototyp: Einfach aber noch leicht hakelig

Noch leicht hakelig, aber dennoch überzeugend ist die Faltfunktion des Folding Bikes. Lenkerstange (bei starkem Zug neigt sie nach 160 km Nutzung zum leichten Flex und knatscht leicht) abklappen (clever: haftet dank Magnet am Zentralrohr), Sattel einschieben, Zentralhebel öffnen, Hakenriegel aufweiten, zusammenklappen, fertig. Zusammengelegt steht das Rad einigermaßen sicher, geschoben werden kann es nicht. Das kompakte Paket ist akzeptabel schmal. Dank abklappbaren Pedalen lässt es sich flach im Kofferraum ablegen. Der Zusammenbau ist in wenigen Sekunden erledigt, bei unserem Versieren-Testrad wölben sich allerdings die im Zentralrahmen geführten Metallleitungen leicht in den offenen Bereich des Zentralscharniers, was beim Schließen etwas stört. Hier muss JD noch etwas nacharbeiten. Generell lässt sich das Faltrad überraschend gut fahren, Motor und Rad harmonieren gut miteinander, die Ergonomie auf dem Rad stimmt, die Bremsen sind ein Gedicht, der Lichtanlage (ab Akku) könnte vorne heller sein. Der Hinterbauständer lässt das Rad sicher stehen.

Fazit: Probefahren, Spaß haben

TranzX bringt mit dem Folding Bike ein Faltrad aus einem Guss, das insgesamt einen so guten Eindruck macht, dass kleinere Details kaum ins Gewicht fallen. Der angepeilte Preis von 1.400-1.600,- Euro (je nach Ausstattung) erscheint fair. Das Rad in Serienversion könnte sich zu einem Preis-Leistungstipp entwickeln. Das Rad wird schon von Händlern mit ZEG Zeichen unter dem Label Pegasus vertrieben. Andere Marken wie Victoria und BBF werden 2012 folgen.